

Landkreis Goslar • Postfach 31 14 • 38631 Goslar

Niedersächsisches Landesgesundheitsamt
Dr. Matthias Pulz
Roesebeckstr. 4-6
30449 Hannover

Projekt „Umweltmedizinisches Gutachten Oker/Harlingerode“
Erstellung einer Machbarkeitsstudie

Sehr geehrter Herr Dr. Pulz,
sehr geehrte Damen und Herren,

in den letzten Jahren sind in der Bevölkerung von Oker und Harlingerode wieder verstärkt Sorgen über die gesundheitlichen Lebensbedingungen in diesem seit Jahrzehnten von Schwerindustrie geprägten Teil des Landkreises Goslar geäußert worden. Besonderen Anlass sehen die betroffenen Menschen in der anhaltenden Geruchsbelästigung, die vermutlich auf die Emissionen der großen Industriebetriebe in Oker und Harlingerode zurückzuführen ist. Zudem weisen die Berichte des Staatlichen Gewerbeaufsichtsamtes Hildesheim über das Immissionsmessprogramm Oker-Harlingerode weiterhin Überschreitungen im Staubbiederschlag bei Blei und Cadmium an verschiedenen Messstellen aus. Es besteht die Befürchtung, dass neben den Gerüchen auch gesundheitsschädigende Schadstoffe emittiert werden.

Der Kreistag des Landkreises Goslar hat deshalb am 17.12.2018 beschlossen, ein Umweltmedizinisches Gutachten für den Raum Oker/Harlingerode erstellen zu lassen. Zur Durchführung dieses Gutachtens wurde die Projektgruppe „Umweltmedizinisches Gutachten Oker/Harlingerode“ gegründet, in der dankenswerterweise auch Vertreter ihres Niedersächsischen Landesgesundheitsamtes vertreten sind. Zusätzlich wurde ein Projektbeirat einberufen, dessen Mitglieder die Projektgruppe bei der genauen Zielbestimmung unterstützen und die Arbeiten begleiten sollen. Diesem Projektbeirat gehören Vertreter bzw. Vertreterinnen der betroffenen Städte Goslar und Bad Harzburg, der Interessenvertretungen Arbeitskreis Oker und PUR e.V. Harlingerode, den Umweltverbänden BUND und NABU sowie der regionalen Ärzteschaft an.

Es ist geplant, zunächst im Rahmen einer Machbarkeitsstudie Möglichkeiten und Grenzen von umweltmedizinischen Untersuchungen zu beleuchten, bevor über die genaue Zielsetzung von Gutachten entschieden wird und entsprechende Aufträge erteilt werden.

Fachbereich Gesundheit
und Verbraucherschutz
FG Verwaltung
Heinrich-Pieper-Str. 9

Ansprechpartner(in) / Zimmer
Franziska Gose-Holzberger,
Zi. 6
Durchwahl/Fax
05321 700-853
05321 7699-853

E-Mail
Franziska.Gose-Holzberger
@landkreis-goslar.de

Aktenzeichen
7.1-53.30

Ihre Nachricht, Ihr Zeichen

Datum

03.04.2019



Hausanschrift:
Klubgartenstraße 6
38640 Goslar

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do und Fr 9 - 12 Uhr
Do. 14 - 17 Uhr
und nach Vereinbarung

Telefon: 05321 76-0

info@landkreis-goslar.de
www.landkreis-goslar.de

Bankverbindungen:
Sparkasse Goslar/Harz
(BLZ 268 500 01) Nr. 70001706
IBAN: DE11 2685 0001 0070 0017 06
BIC: NOLADE21GSL

Norddeutsche
Landesbank (Nord/LB)
(BLZ 250 500 00) Nr. 2480 2530
IBAN: DE15 2505 0000 0024 8025 30
BIC: NOLADE2HXXX

Postbank Hannover
(BLZ 250 100 30) Nr. 85 76 300
IBAN: DE46 2501 0030 0008 5763 00
BIC: PBNKDEFFXXX

In gemeinsamen Arbeits- und Diskussionsrunden haben die Projektgruppe und der Projektbeirat ein Konzept für eine solche Machbarkeitsstudie erarbeitet. Danach soll die Prüfung einerseits aus der Blickrichtung der Exposition der betroffenen Menschen erfolgen und andererseits soll die Frage geklärt werden, welche Aussagen aus vorhandenen Daten abgeleitet werden können.

Die Fragestellungen der Machbarkeitsstudie für umweltmedizinische Gutachten im Raum Oker/Harlingerode lauten im Einzelnen:

I. Blickrichtung: Exposition

Tauchen im Untersuchungsraum Beschwerden/ Erkrankungen auf, die durch Blei oder Cadmium (ggf. weitere Stoffe) hervorgerufen werden können?

II. Blickrichtung: Annäherung mithilfe vorhandener bzw. leicht zu ermittelnder Daten

Welche Daten können relevante Aussagen liefern?

Welche Erkenntnisse/ Ansätze können hieraus gewonnen werden?

Neben der Beteiligung an der Projektgruppe, wurde seitens Ihres Hauses auch in Aussicht gestellt, die geplante Machbarkeitsstudie zu verfassen. Dafür und für die wertvolle fachkundige Beratung im Vorfeld möchte ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bedanken und würde mich über die weitere Unterstützung durch die Erstellung der Machbarkeitsstudie sehr freuen.

Ich bitte Sie unter Berücksichtigung der oben genannten Fragestellungen um die Erstellung einer Machbarkeitsstudie bis zum 04.07.2019.
Für eine kurze Bestätigung wäre ich Ihnen dankbar.

Für etwaige Rückfragen stehen Ihnen Dr. Walter Schmotz (05321/76-694) und ich (05321/700-876) zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Dr. Martin Hepp
Amtsarzt
Ltd. Medizinaldirektor

